

Verschiedenes.

Die Königin v. England hat ihr Verdauern darüber ausgebrüht, daß ihre Unterthanen seit dem Jahre 1837 auf den Gold- und Silbermünzen das Portrait einer jungen Frau mit lächelndem Gesichte und reichem Haarschmucke sehen. Die Königin ließ den Bildhauer Böhm zu sich rufen, und sagte diesem: „Ich will die Nachwelt nicht täuschen, fertigen Sie eine Medaille an, die eine alte Frau mit ernstem, traurigen Gesichte darstellt, eine Frau, deren Miene das moralische Leiden und die Unruhe ausdrückt ob einer erbrüchlichen Verantwortlichkeit, die ihr die Vorlesung auferlegt.“

Den größten Luftballon, welcher jemals dagewesen, hat kürzlich ein Herr M. A. B. von Tassel in San Francisco gebaut. Derselbe faßt 150 000 Cubikfuß Gas und ist eigens zu dem Zweck konstruirt worden, um mit ihm über den nordamerikanischen Continent von Ocean zu Ocean zu fahren. Die Höhe beträgt vom Boden des Bootes bis zur Spitze des Gasbehälters 119 Fuß; der Ballon hat gefüllt einen Durchmesser von 68 Fuß. Die Umhüllung des Ballons besteht aus feinem, extra zu dem Zweck gewobenen Tuche, welches wie gewöhnlich, um es luftdicht zu machen, gestrikt ist. In dem Boot, welches 21 Fuß im Umfang mißt und dessen Seitenwände 34 Zoll hoch sind, haben 15 Personen Platz. Zur Füllung wird Wasserstoff verwandt werden. Die Kosten des Ballons stellen sich auf 6000 Doll. M. von Tassel hat beträchtliche Erfahrung als Luftschiffer. In einer Höhe von 15 000 Fuß über dem Meeresspiegel ist derselbe bereits über das Wichita-Gebirge gefahren. Er behauptet, nach sorgfältigem Studium der Luftströmungen zu der Ansicht gekommen zu sein, daß man in der richtigen Luftschicht mit großer Geschwindigkeit — vielleicht bis 100 Meilen in der Stunde — nach Osten fahren kann. Das größte Hindernis der beabsichtigten Reise werden die Rocky Mountains bilden, weil bei ihnen ein Wechsel der Luftströmung eintritt. Sollte die Fahrt gelingen, so wird der Ballon in San Francisco ausgestellt werden.

Fortschritte der Lebensversicherung in Deutschland.

In den Hildebrand-Conrad'schen „Jahrbüchern für Nationalökonomie und Statistik“ steht demnächst wieder die jährliche Veröffentlichung der bekannten statistischen Arbeit über „Zustand und Fortschritte der deutschen Lebensversicherungs-Anstalten“ und zwar für das Jahr 1885 bevor. Wir sind in den Stand gesetzt, schon jetzt einige Hauptergebnisse dieser, auf die amtlichen Berichte von 34 Lebensversicherungsanstalten sich stützenden Untersuchung mitzutheilen. Der Versicherungsbestand der 34 Anstalten erhöhte sich im abgelaufenen Jahre um 27877 Personen und 157 788 591 M. Versicherungs-kapital. Von letzterer Summe entfielen auf die Lebensversicherungsbankf. D. in Gotha 23 244 800 Mark, auf die Allgemeine Versorgungs-Anstalt in Karlsruhe 17 337 673 M., auf die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig 17 072 850 Mark, auf die Lebensversicherungs- und Erparnisbank in Stuttgart 15 654 339 M., auf die „Germania“ in Stettin 15 056 937 M. Im allgemeinen blieb der Zuwachs des Jahres 1885 etwas hinter denjenigen des Vorjahres zurück. Der Gesamtbestand an Versicherungen betrug Ende des Jahres 727 534 Personen mit 2816 127 613 M. Auch an dieser Summe ist die Gothaer Bank an erster Stelle, nämlich mit 490 637 800 M. beteiligt, nächst dem kommen die Germania mit 286 452 290 M., die Stuttgarter Bank mit 235 228 330 M., die Leipziger Gesellschaft mit 223 993 950 M., Karlsruhe mit 174 829 892 M., die Concordia in Köln mit

159 781 221 M., Lübeck mit 131 095 455 M., die Berlinische Gesellschaft mit 111 287 736 M. so daß auf diese 8 größten Anstalten also 1811 Millionen M. oder fast zwei Drittel der Gesamtsumme treffen. An Versicherungssummen für gestorbene Versicherte wurden im Jahre 1885 insgesamt 40 082 153 M. ausgezahlt. Unter den reichhaltigen übrigen Nachweisungen des Aufzuges erscheint die Thatfache von Interesse, daß von den Gestorbenen 14 Prozent noch nicht 5 Jahre und 31 Prozent noch nicht 10 Jahre versichert waren.

Die Geschichte eines 48ers.

Von G. W. C.
(Fortsetzung.)

Von jetzt an war er vom Gedanken an die blutige Rache, die er nehmen wollte, wie besessen. Der Satan war in sein Herz gefahren. Eines Abends geht der Sergeant ruhigen Trittes und in Nachdenken verfunken die große steinerne Treppe der Kaserne herab, während von ihm nicht bemerkt Paul von unten heraufkommt. Plötzlich steht Paul vor ihm, den Kopf seines Seitengewehrs gegen ihn stoßend und mit einem Ausdruck des Grimmigen im Gesicht, vor dem der alte Sergeant, der sonst keine Furcht kannte, sich entsetzte. Auf die Anzeige der That bekam Paul vorläufigen Arrest. Er konnte sich's denken, daß er binnen kurzem zur Strafkompagnie mit verschärften Bewisungen zurückgeschickt werden sollte. Nun hieß es bei ihm: Was du thun willst, das thue bald!

Es war an einem Sonntage um die Mitte Oktobers 1851. Helle und warm schien die Sonne vom Himmel. In der Stadt läuteten die Glocken zum Bespergottesdienste. Die meisten Soldaten waren zur Stadt gegangen, um in ihren freistunden Luftarbeiten aufzusuchen. In einem Zelte saß finster und einsam Paul als Arrestant. Vor demselben gingen ein Paar Offiziere auf und ab. In Gruppen standen etliche Soldaten und Unteroffiziere. Plötzlich erblickt Paul von seinem Zelte aus den Sergeanten bei dem Kapitän, dem er auch grüßlich abhold war. Da stieg's ihm in den Kopf — es kam wie eine höhere Macht über ihn — er stand eilends auf und griff nach einem der Gewehre, die er geladen in der Nähe hatte, legte an und schoß den Sergeanten nieder. Rasch entlud sich der zweite Schuß auf den Kapitän, den die Kugel jedoch sehte.

Pauls Mut war gekühlt, sein Nachgedrückt im Blute des Sergeanten gelöscht. Und zur Strafkompagnie schickte man ihn nun nicht. Er hatte es gesagt, daß er zuvorkommen werde, Das Kriegsgericht verurteilte ihn zum Tode.

Das Todesurteil bedurfte der Bestätigung, die von Paris eingeholen war. Fast zwei Monate lag nun Paul, der Mörder, im Kerker. Die Ungeduld und der Unfriede machte ihn zuweilen rasend. Zweimal suchte er Hand an sein eigenes Leben zu legen, indem er sich mit Messern, deren er habhaft wurde, den Hals abschnitten wollte. Die Thatkraft und Gewandtheit des Wärters hatte die Versuche des Selbstmords vereitelt.

Der Vater Pauls hatte Recht gehabt, zu seufzen: o mein Sohn, so tief, so tief! Des Mords und im Grunde auch des Selbstmords hatte sich der verlorene Sohn schuldig gemacht. Doch rechte der Erbarmen im Himmel Seine Hand nach dem Verlorenen aus, um ihn aus der tiefsten Tiefe zu retten.

Es befand sich zu Dran ein französischer Pfarrer evangelischen Bekenntnisses. Derselbe ward von der Verurteilung eines protestantischen Soldaten benachrichtigt. Ungefäumt eilte er zum Sträfling in den finstern Kerker. Er fand da den jungen Menschen mit dem leichtfertigen Angeficht nicht im mindesten gebeugt im Gefühle der Schuld. Der Pfarrer verhehlte ihm nicht, was mit nächstem seiner warte, daß er nämlich den Tod werde er-

leiden müssen. Er forderte ihn auf, in seiner schrecklichen Lage Gnade bei Gott zu suchen. Diese Worte jedoch troffen alle am Herzen Pauls ab, wie das Wasser am Geflügel. Er verstand die Rede nicht, denn er fühlte nicht, wie elend er war. Als der Pfarrer entschiedener in ihn drang, kehrte er ihm den Rücken zu und erwiderte auf alle Fragen ein kurzes scharfes Ja oder Nein.

Der Pfarrer zog sich betrübt zurück, und wenn er nun im Drange anderer Geschäfte an den jungen Mörder im Gefängnisse dachte, befahl ihn heiße Angst um die Rettung der Seele des verfluchten Verbrechers. Er rief zu Gott um den Beistand seines Geistes im Amte der Seelsorge.

Als der Pfarrer wieder ins Gefängnis kam, sprach er mit größtem Nachdruck dem Sträfling an's Herz, besonders legte er ihm eingehend dar, wie furchtbar Gottes Gericht über den Sünder sei, der ohne Buße dahinsterbe. Dies hörte Paul nicht ohne ein gewisses Betroffensein an; doch sprach er kein Wort.

Als der Geistliche gleich am andern Tag wiederkam, fand er den Gefangenen sehr traurig und niedergeschlagen. Paul hatte einen Brief aus der deutschen Heimat empfangen. Fröhlich, der gerüchszweise von Pauls Verbrechen gehört hatte, war zum Stadtschreiber gereist, und als er hier Näheres vernommen, setzte er sich im Stübchen des alten Vaters sogleich hin, um in des Vaters Namen und in seinem eigenen an Paul zu schreiben. Der Vater ließ dem Sohne sagen, wie die sterbende Mutter ihrem Paul an der Wand geklopft habe, wie der Sohn ihre letzte Sorge war, wie sie mit dem Worte gekorben sei: Nur Eins, daß Paul umkehrt! Und daß er nur innerlich umkehre, daß er doch nicht ohne Buße aus der Welt gehe, war die einzige Mahnung und Bitte des greisen Vaters.

Früh hatte im Briefe dem früheren Kameraden sein Herz ausgesprochen. Er erzählte ihm, wie es gekommen sei, namentlich durch den Rector, daß er nun auf anderen Wegen gehe und eifrig dem Studium der Arzneiwissenschaft obliege. Vor demselben den alten Kameraden, ehe es zu spät sei, sich zu Gott zu bekehren; er half ihn brüderlich, doch die wenigen letzten Tage seines Lebens noch sein geliebter Genosse auf dem schmalen Wege zu werden, wie er's leider früher auf dem breiten mit ihm gewesen sei. Früh wagte das kühne Wort: Du bist so tief gesunken und Gott schlägt dich so hart, daß du aufwachen mußt. Und thust du Buße, so will ich selbst den Mord preisen, der dich zur Buße rief! — Paul ließ den Pfarrer die Briefe lesen. Mit feuchten Augen sagte er: Auf meinem Herzen liegt ein schwerer Stein — meine Sünden erdrücken mich — was soll aus mir werden! Der Pfarrer bestätigte es, daß es die Sünde sei, die als ein Bann auf ihm liege. Er versicherte ihm aber, daß er sich freuen zu hören, wie Paul anfangs, über seine Sünden unruhig zu werden.

Die Worte im Briefe aus der Heimat waren dem armen Gefangenen durch's Herz gegangen. Man fühlte es ihm ab, ohne daß er viel davon sprach. Von nun an war der Geistliche stets freudig empfänglich. Für Gottes Wort hatte Paul jetzt offene Ohren. „Ich schreie Tag und Nacht zu Gott,“ äußerte er einmal.

(Schluß folgt.)

Mutmaßliche Witterung im Monat August nach den Regeln des Astronomen Sir John Herschel:

Vom 1. bis 6. August Wind mit Regen.
" 6. " 14. " Schön.
" 14. " 22. " Schön bei N. oder W., Regen bei SW.
" 22. " 29. " Ebenso.
" 29. Aug. bis 5. Sept.: Veränderlich.

Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Köster, (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den **Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Der Schorndorfer Anzeiger ist in Berlin, Charlottenstraße 28, für Jedermann aufgelegt.

Nr. 91.

Samstag den 7. August

1886.

Bekanntmachungen.

Revier Plochingen.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 16. August
1) aus dem Staatswald Delmühlsturz: Am. 8 eichenes Spaltholz 1,25 m lang, 25 eichenes Ausschuhholz, darunter 6 Km. für Küfer, 8 Buchen, 3 Birken Ausschuh, 230 gemischte Laubholzwellen auf Haufen. Zusammenkunft morgens 8 Uhr bei der Delmühle im Reichenbachthal. Verkauf im Wald.
2) aus dem Staatswald Hagnach, Kleffer, Steighau und Jülleshalbe: Am. 16 eichen, 30 Buchen, 43 Birken Ausschuhholz, 30 Laubholzwellen auf Haufen. Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 8 Uhr im Hagnach auf dem Steigbach-Sträßchen, zum Verkauf um 11 Uhr in der Rose in Büchenbronn.

Schorndorf.

Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 10. August werden im Stadtwald bei Hölflinswirth verkauft: 18 Fm. IV. Klasse, 21 Fm. V. Cl. sichten Langholz, 16 Am. sichten Prügel, 320 forchene Wellen, 4 Loose Nadelholzreis. Zusammenkunft früh 9 Uhr beim Lochstein. Am Schluß wird das Gras in den Wegen verkauft.

Stadtspflege.

Revier Hohengehren. Segras- & Ranschaub-Verkauf.

Am Montag den 9. August, vorm. 9 Uhr wird der Ranschaub aus den Staatswäldungen, ferner das Segras im Waacher Thale auf dem Goldboden verkauft. Zusammenkunft zum Vorzeigen auf dem Schloßplatz und den Forstwärterhäusern in Winterbach und Schlichten.

Notariatsbezirk Winterbach. Ansprüche, betreffend die nachfolgenden Erbmassen, wollen alsbald, längstens bis **15. I. M.** angemeldet werden.
Schorndorf, den 5. Aug. 1886.
Amtsnotar **Speidel.**

Winterbach.
Ueg, alt Jakob, Weing., Event. Tg. Schnabel, Johann Jakob, Weingtr. Wb., Realteilung.
Felger, Gottfried, Schmieds Chef. Adelberg.

A.-V. Harmonie.
Samstag Abend 8 1/2 Uhr Monatsversammlung im Lokal. Vollzähliges Erscheinen erwartet der Vorstand.

Baierd.
Bischoff, Joh. Mich., Schultheißen Ehefrau, Event.-Teilg.
Mezger, Gottlieb, Maurers Chef., Realteilung.

Bühlbronn.
König, Gottlieb, Schuhm., Ev.-Tg. Ruhle, Jakob, Weingärtners Wtm., Realteilung.
Oberberken.
Malsch, Heinrich, Tagelöhners Wtm., Realteilung.
Feyer, Johannes, Bauers Ehefrau, Eventualteilung.

Schornbach.
Wurst, Johannes, Webers Ehefrau, Realteilung.
Kommel, Christian Friedrich, gewes. Weingärtners in Schorndorf Witwe, Realteilung.
Bordernweißbuch.
Schanbacher, Michael, Bauers Ehefrau, nachträgl. Event.-Teilg. Weiler.
Pfeil, Daniel, Weingärtners Witwe, Realteilung.

Wirtschaftseröffnung & Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von Stadt u. Land erlaube mir hiemit ergebenst anzuzeigen, daß ich die **Gastwirtschaft zum Anker** hier käuflich erworben habe und dieselbe kommenden **Sonntag den 8. August** mit **guten Speisen & Getränken** nebst **musikalischer Unterhaltung** eröffnen werde, wozu freundlichst einlade
Wilh. Krauter, j. Anker.

Geschäftsanzeige & Empfehlung.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich die **Gerberei** meines Bruders **Wilh. Krauter** käuflich erworben habe. Mit allen Artikeln der Lederbranche möchte mich daher bestens empfohlen halten und bitte eine geehrte Rundschau von Stadt und Land, das meinem Bruder geschenkte Zutrauen auch mir übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Schorndorf, im August 1886.
Chr. Krauter, Gerber.

Geschäftsanzeige & Empfehlung.

Den geehrten Einwohnern der hiesigen Stadt und Umgegend zeige ich hiemit ganz ergebenst an, daß ich mich hier im vormals Dreher Heinle'schen Hause als

Sattler und Tapezier

etabliert habe, und empfehle ich mich in Anfertigung aller einschlagenden Arbeiten. Spezialität: **Polstermöbel** von der gewöhnlichsten bis zur feinsten Arbeit.

Mein eifrigstes Bestreben wird sein, meine Kunden bei billigem Preise solid und gut zu bedienen.
Mit aller Hochachtung
Gottl. Kaltschmied,
Sattler und Tapezier.

Augenleidende,

welche weniger bemittelt sind, untersucht und behandelt unentgeltlich und sorgt für möglichst billige Beschaffung der nötigen **Medikamente und Brillen.**

Dr. Gaupp, junior,
Schorndorf.

Codes-Anzeige.

Freunden und Bekannten teile ich die schmerzliche Nachricht mit, daß mein I. Mann **Martin Schwenk** nach nur 14 tägiger Krankheit Donnerstag mittig 3 1/2 Uhr gestorben ist. Beerdigung Samstag nachmittag 4 Uhr. Bitte, dieses statt mündlichem Antragen entgegenzunehmen. Die trauernde Witwe: **Anna Schwenk** mit ihren 3 Kindern.

Turn-Verein.

Sonntag Abend **Verammlung im Lokal.** Anmeldung zum Gausest in Welzheim.

Unterurbach. Kommen Sonntag d. 8. August Nachmittags 2 Uhr findet eine **religiöse Versammlung** im Freien statt, wozu jedermann freundlich eingeladen ist zu Herrn **Fr. Schiel.**

Portland- und Roman-Cement

in stets frischer Ware bei **Carl Fr. Maier a. Thor.** Leere Petroleumfässer, sowie gewöhnliche Delfässer tauf fortwährend Der Obige.

Kunze's Schnellbrater.

Reichpatent, rund und oval, groß, Ersparnis an Fett und Holz empfiehlt zu sehr billigen Preisen. **Christian Bauerle.**

Badsteinfäse,

sehr billige, hat noch eine Partik labilesweise zu verkaufen. **Fr. Delfinger b. Forsthaus.**



Auskunft erteilt: **Chr. Wöhle** u. **Höble**; **J. Mayer**; **A. F. Widmann**; **Herrn Moser a. Bahnhof** u. **M. Sperle** in **Schorndorf**, sowie **W. Lindauer** in **Geradsette** u.

Sämtliche Gummiwäse
empfehlte zu Fabrikpreisen.
Carl Kraiss.

Zur Deckung des Winterbedarfs in
Brennmaterialien

empfehle:
Ia. Gas-Cots, grob und gemahlen, **Frankfurter Gas-Cots**, **Meiler-Cots**, zerfeinert, **Muhr-Rußkohlen I.**, **Kohlseider Würfelkohlen**, **Saarstückkohlen**, **Brantkohlen Briquets.**

Sämtliche Sorten werden in nur bester Qualität jederzeit prompt und nach Wunsch von 10 Ztr. an direkt ab Bahnhof vor's Haus geliefert.

Bestellungen für jede Monate lieferbar erbitte
Carl Fr. Maier a. Thor.
Kohlen- & Coaks-Geschäft.

Strunbach. Hiemit erlauben wir uns, den geehrten Einwohnern von hier und der Umgegend die Mitteilung zu machen, daß wir das seither von Herrn **Carl Schanz** betriebene

Spezerei-, Kurz- & Ellenwarengeschäft

auf unsere Rechnung neu eingerichtet haben und dasselbe in durchaus reeller Weise führen werden. Wir empfehlen uns dem geehrten Publikum angelegentlichst. Den 3. August 1886. **Geschwister Schwarz.**

Geschäfts-Empfehlung.

Da ich mein Geschäft von meiner Pacht-Schmiede in mein eigen Haus verlegt habe, bitte ich, das mir seither geschenkte Vertrauen auch dahin übertragen zu wollen. **G. Fredel, Schmiedmstr.**

Da das Geschäft hier nicht hinreichend ist, habe ich stets fertige neue Wagen, Pflüge, überhaupt alle in mein Geschäft einschlagende Artikel bester und billigster Qualität zum Verkauf vorrätig. Der Obige.

1ste Pflanzenbutter

zum Braten, Backen und Kochen empfiehlt billigst **G. F. Schmid jr.,** neue Str.

Spazierstöcke

empfehlte billigst **Dreher Lenz,** Vorstadt.

2 Morgen Acker

im Siebenfeld samt dem Ertrag an Haber, Weizen und Kartoffel ist zu verkaufen. Liebhaber wollen sich wenden an **Marie Hüttelmaier** in der Vorstadt.

Sonntag
Zwiebelkuchen
mit **Böblinger Bier**, wozu ergebens einladet
C. Veesch z. d. Kaiser

Überurbach. Von heute an wieder frische **Knoblauchwürste**, per Paar 10 S. empfiehlt **Stradinger,** Pferdebeschläger.

Neue eich. Bohnenstühle

verkauft **Kühler** Holzbücher. Winterbach. Eine neue **Drehbank** hat billig zu verkaufen **G. Wahl.**

500 Mark

hat gegen Sicherheit auszuleihen: **S. Wde.**

600 Mark

hat gegen Sicherheit auszuleihen. Wer? sagt die Redaktion.

Göppingen. **C.W.** 300. 500. 9 bis 1200. 1500. 2000. 2700. 3000. 3400. 38-4500. 7000. 10 000 M. hat gegen Pfandsicherheit sofort oder bis Martini d. J. s. à 4 1/4 - 4 1/2 % auszuleihen. **Christian Wöhle,** Commis. u. Agenturenbureau.

C.W. Eine ganze **Wirtschaft** mit **Bäckerei-Einrichtung** hat gegen ganz geringe Anzahlung im Auftrag zu verkaufen. **Christian Wöhle.**

C.W. Forderungen zum Einzug übernimmt das Commissions- und Agenturenbureau von **Christian Wöhle.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge, welcher Lust hat das **Feuergeschäft** zu erlernen, kann unter günstiger Bedingung eintreten bei **J. Damian,** Feiseur. Ausgegangen **Wirrhaare** und abgeschrittene **Haare** kauft fortwährend zu den höchsten Preisen. Der Obige.

Ein fleißiges, solides Mädchen

findet in einem Privathaus sogleich eine gute Stelle. Näheres bei der Redaktion.

Ein kräftiges Mädchen,

das gut kochen kann und in allen häuslichen Arbeiten geübt ist, sucht Stelle. Näheres sagt die Red.

Mädchen,

welches schon gebirt hat. **Straub,** Bäcker. Circa 18 Zentner **Heu** werden sogleich billig verkauft gegen bar. Von wem sagt die Redaktion.

Wichtig für deutsche Damen!
Keine schlechthabendenden Kleider mehr!
Die **Gesellschaft**
für **wissenschaftliche Zuschneidkunst**
Berlin W., **Leipziger Straße 114**



lehrt unter Garantie jeder Dame in einigen leichten Sectionen das Zuschneiden nach Maß jedes Kleidungsstückes, welches von Damen oder Kindern getragen wird, so daß es in vollendeter Weise sitzt. Keine Vorkenntnisse im Zuschneiden oder Kleidermachen sind erforderlich. Jede Dame empfängt ihren Unterricht besonders, da nicht ganze Klassen von Schülerinnen zusammen unterrichtet werden. Hierdurch werden die Damen in den Stand gesetzt, zu der ihnen am passendsten erscheinenden Zeit zwischen 9 1/2 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends wochentäglich zu kommen und zu gehen. Diplomirte Lehrerinnen können von der Gesellschaft auf Wunsch in Privathäuser gesandt werden, um daselbst Damen in unserem System auszubilden - ebenso auf's Land oder nach Provinzialstädten, in denen noch keine Agenturen errichtet sind, in denen aber mehrere Damen eine Klasse bilden wollen. Auch stellen wir unseren sämtlichen Schülerinnen Zeugnisse der Reife aus, sobald sie sich das Pensum vollständig angeeignet haben. Ein Circular mit voller Beschreibung wird franco und gratis an jede Adresse versandt.

Die Bedingungen sind folgende: Unterricht in den Lehrfächern der Gesellschaft bis zur vollständigen Beherrschung des Systems der wissenschaftlichen Zuschneidkunst einschließlich des Empfanges eines kompletten Satzes von Instrumenten 20 M. Privat-Unterricht in der Wohnung der Schülerinnen oder brieflicher Unterricht bis zur Reife in der wissenschaftlichen Zuschneidkunst einschließlich des Empfanges eines kompletten Satzes von Instrumenten 40 M. Für Damen, welche Klassen von 4 oder mehr Schülerinnen bilden, tritt eine Preisermäßigung ein. Damen werden in jeder Stadt verlangt, um als Lehrerinnen unseres Systems zu fungieren. Damen, welche Agenturen in Provinzialstädten zu übernehmen wünschen, können bei Anfrage unter der Bezeichnung „Agentur“ nähere Einzelheiten franco und gratis erfahren.

Notgerber Ziegler giebt **Lohkäse** zu sehr ermäßigtem Preis von dem Trockenstand aus ab, wenn solche in den nächsten Tagen, jedoch nicht unter 500 Stück, abgeholt werden. **Friedrich Pieber.**

1/2 **Mrg. Haber** im Kriebegäßle beim Kettenwägen Gut verkauft **Montag** Abends 6 Uhr auf dem Platz. **Christian Ernst.**

1/2 **Mrg. Weizen** verkauft **Friedrich Pfeleiderer,** Bäcker.

Den Haberertrag von einem Stücke verkauft **Krieg,** Bäcker.

1/2 **Mrg. Weizen** am Unholzenbaum hat zu verkaufen. **J. Seybold,** Gutmacher.

Den Weizenrertrag von 1/2 Mrg. Acker hat zu verkaufen **Matth. Wöhler.**

Württemberg.

Schorndorf, 6. August. (Eingesandt). Der auf den 1. August im Schorndorfer Anzeiger ergangene Einladung an Vogel- und Tauben- und Geflügelzüchter haben ca. 15 Personen Folge geleistet. Einfeinder dieses hätte für das Interesse an dieser Sache mehr Beteiligung erwartet, doch - aller Anfang ist schwer. Zweck dieser Zeilen ist nun, denjenigen Vogel- und Geflügelzüchtern, welche jener Ver-

Die Erzeugnisse der
Königl. Preuss. & Kaiserl. Oesterr.
Hof-Chocolade-Fabrikanten:
Gebr. Stollwerck in Köln

Filialen in Frankfurt a. M., Breslau und Wien, verdanken ihren Weltruf der gewissenhaften Verwendung von nur besten Rohmaterialien und deren sorgfältigster Bearbeitung. Die Original 1/4- und 1/2-Pfund-Packungen sind mit Preisen und Garantie-Marke (Rein Cacao und Zucker) versehen. Die Fabrik ist brevetirte Lieferantin: I. I. M. M. des Kaisers Wilhelm, der Kaiserin Augusta, Sr. K. u. K. Hoheit des Kronprinzen, Sr. Kaiserl. u. Königl. apost. Majestät Franz Joseph, sowie der Höfe von England, Italien, der Türkei, Bayern, Sachsen, Holland, Belgien, Rumänien, Griechenland, Baden, Sachsen-Weimar, Mecklenburg, Anhalt, Lippe-Deimold, Schwarzburg, Schaumburg-Lippe, Reuss ältere und jüngere Linie etc. etc.

27 goldene, silberne u. bronzene Medaillen. **Stollwerck'sche Chocoladen u. Cacao's** sind in allen Städten Deutschlands zu haben, sowie auch an den Haupt-Bahnhof-Buffets, durch Dépôt-Schilder kenntlich. In Schorndorf bei **J. Veil** beim Hirsch.



J. Andel's neu entdecktes **überseeisches Pulver** tödtet Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit u. Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut gar keine Spur übrig bleibt. Echt u. billig zu haben in Prag in **J. ANDEL'S** Droguerie, 13 „z. schw. Hund“, Hussgasse 13 In Schorndorf bei Herrn **Carl Veil.**

Red Star Linie

Sonstags nach New York. Auskunft erteilen: **v. d. Becke & Markt, Antwerpen.** **Schmidt & Dillmann, Stuttgart.** **E. W. Koch in Heildronn.** **S. Moser a. Bahnhof, in Schorndorf.** **A. F. Widmann in Schorndorf.** **W. J. Muz in Welzheim.**

Haus-Verkauf.

Mein Wohnhaus setze ich dem Verkauf aus. **Küfer Hillt Wwe.**

Gottesdienste

am 7. Sonnt. n. Trin. (8. Aug.) 1886. Vormittags 9 Uhr Predigt **Herr Dekan Finckh.** Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Söhne) **Herr Dekan Finckh.** Nachm. 2 1/2 Uhr Predigt **Herr Pfarrer Effig p. Weiler.**

staltende Ausstellungen beraten wird. Um nun allen Freunden dieses Unternehmens Gelegenheit zu bieten, sich von vorneherein in mitberathender Weise an denselben beteiligen zu können, soll in möglichster Nähe eine weitere Versammlung ausgeschrieben werden und wäre es sehr zu wünschen, daß sich der Verein einer recht regen Teilnahme erfreuen dürfte. Beitrittserklärungen werden zu jeder Zeit von Herrn **Schul.** Fichtel entgegengenommen. Wünschen wir dem jungen Verein ein froh-

liches Wachsen und Gedeihen!

Stuttgart, 4. August. Die günstigen Nachrichten, welche über den Gesundheitszustand S. M. des Königs und der Königin aus Friedrichshafen fortgesetzt hierhergelangen, rufen in den Kreisen der hiesigen Einwohnerschaft lebhafteste Freude hervor. Der lebhafteste gefällige Verkehr, welcher diesen Sommer am Hoflager in Friedrichshafen herrscht, darf als Bestätigung dieser erfreulichen Nachrichten gelten.

Von den „Mitteilungen über die konfessionellen Verhältnisse in Württemberg“ (Halle, Verl. von C. Strien) ist Heft II erschienen mit dem Titel „Der württ. Patriotismus der Katholiken, gemessen an ihren Leistungen für nationale, humane und staatliche Zwecke“. Im Verlauf der Schrift wird gesucht, den württ. Patriotismus der Katholiken an seinen Leistungen für speziell württ. humane und staatliche Zwecke zu messen. „Wir haben, so heißt es in der Schrift, eine Reihe von Opfern für die Invaliden, für die Hagelbeschädigten, für die Waisenhäuser nach den amtlichen Quittungen und Veröffentlichungen verglichen. . . Wenn demnach die Protestanten für die Invaliden vom Jahre 1870/71 im Jahre 1885 9281 M. opferten, so erwartet man katholischerseits allermindestens ein Opfer von 5000 M. Statt dessen gaben sie 1444 M. Die reichen Judengemeinden freilich auch nur 78 M. In 7 Jahren betrug die Invalidenopfer protestantischerseits 61 775 M., katholischerseits 11 878.“ Uebrigens sucht die Schrift bez. der Opfer für die Waisenhäuser und die Hagelbeschädigten darzulegen. Etwas gegenwärtig gegenüber wird zum Schluß an das französische Sprichwort erinnert: „Nicht die Brandstifter schilt man, sondern die unbedeutenden Leute, welche die Sturmlöcher ziehen!“ So könnten am Ende die Reher sagen: „Seht wir Wilde sind doch bessere Menschen!“ (S. M.)

Deutsches Reich.

Berlin, 5. August. Am Sonnabend gegen 6 Uhr beobachteten Jäger der Thorer Garnison in der Nähe der Linette 6 einen feinsten, distinguirten aussehenden jungen Mann, der augenscheinlich Festungswerte abzeichnete. Die Soldaten machten sofort von ihrer Beobachtung einigen in der Nähe luftwandelnden Artillerie-Offizieren Mitteilung, und diese veranlaßten die Verhaftung des Zeichners. Im Besitz desselben wurde ein auf den Träger eines hochangesehenen polnisch-russischen Grafentitels lautender Paß, aber auch ein Schlagring vorgefunden. Der Verhaftete wurde an den Händen geknebelt der hiesigen Polizei zugeführt. Er soll vor etwa 4 Tagen sich bei einer Thorer Familie eingemietet haben.

Berlin, 5. August. Der chinesische Gesandte Marquis Tseng, beabsichtigt mit dem Generalpostdirektor v. Stephan eine neue Telegraphenlinie von London nach Peking zu vereinbaren, durch welche die gegenwärtige Telegraphengebühr, die im Norden und Süden Europas fast 8 Sp. für das Wort beträgt, sehr erheblich ermäßigt würde. Zu diesem Zwecke würde China sich verpflichten, eine Linie von Peking nach der Grenze bei Maimatschin im Süden des Daitalgebirges anzulegen — dieser Weg nimmt augenblicklich fünfzehn Tagereisen zu Pferde in Anspruch —, während Deutschland für den Anschluß von Thorn aus durch russisches Gebiet bis Niachta-Maimatschin sorgen würde. Eine Depesche von London würde daher den Weg über Belgien und Deutschland nach Thorn und von dort durch Rußland und China nach Peking nehmen.

Freiburg, 5. Aug. In dem Sozialistenprozess wegen Teilnahme an einer geheimen Verbindung wurde gestern das Urteil verkündet. Debel, Auer, Bollmar, Bieder, Frohne und Ulrich wurden zu je neun Monaten, Müller Heinzl und Weg zu je sechs Monaten Gefängnis und Tragung der Kosten verurteilt. In der Be-

gründung, deren Verlesung eine Stunde dauerte, heißt es, daß die systematische Verbreitung des Züricher „Sozialdemokrat“ zweifellos auf eine Verbindung im Sinne der Anklage schließen lasse. Durch die Teilnahme an dem Bydener und Kopenhagener Kongress, wie durch Auslassungen und Erklärungen, welche die Angeklagten gemacht, sei deren Teilnahme an der Verbindung erwiesen. Der Begriff einer Verbindung erfordere nicht ausdrückliche Beitrittserklärung; auch Handlungen und Unterordnung des Einzelnen unter den Gesamtwillen erfüllten den Begriff einer Verbindung.

Hagen i. W., 4. Aug. Eine dieser Tage hier von einem tollen Hunde gebissene Frau ist auf Kosten der Stadt, welche von den Stadtverordneten bewilligt wurden, nach Paris zu Pasteur gereist, um sich impfen zu lassen.

Heidelberg, 4. August. Auf die ersten akademischen Acte ist nun die glänzende äußere Festschönheit einer Huldigung der Studentenschaft, in Gestalt eines Fackelzuges, dem Rektor magnificoentissimus dargebracht, gefolgt. Die entfaltete Lichterpracht war über alles Beschreiben. Als der Zug aufgebrochen und von Handschuhsheim aus die alte Brücke erreicht hatte, schillerte der Neckar in bräunlicher Goldbrone auf der ganzen Fläche. 3000 Fackeln waren im Zuge, der buchstäblich unabsehbar, denn die Spitze des Zuges war bereits am Rathaus, als die letzten noch im Aufbruch begriffen; zahlreiche Musikcorps belebten den Zug. Der Chargirte der huldigenden Studentenschaft fuhr im Vierpänner voraus. Der Rathausplatz war in dicke Rauchwolken und grellen Feuerfchein über und über eingehüllt, als die Nachrückenden allmählich den Platz ausgefüllt hatten. Der Großherzog erschien auf dem Balcon des Rathauses und erwiderte das Hoch der Studenten mit einem Hoch auf den Prinzen. Gegen 10 Uhr betraten die Mengen die Festhalle, in deren einer Hälfte sodann der S.-O.-Commerz begann.

München, 4. August. Der Prinz-Regent Luitpold spendete tausend Mark für die Hagelbeschädigten in Unterfranken aus seiner Privat-Schatulle.

Ausland.

Gastein, 4. Aug. Kaiser Wilhelm nahm heute einen Vortrag Wilmonski entgegen. An dem Diner nahmen heute teil die österreichische Kaiserin mit Hofdamen, die Fürstin Bismarck und Hohenlohe nebst Gemahlinnen.

Wien, 5. August. Der ungarische Ministerpräsident von Tisza reist heute Abend wieder ab, nachdem ihm der Kaiser sein unbedingtes Vertrauen ausgesprochen hat. Seine Stellung ist gefestigter als jemals. Ein Hand schreiben des Kaisers an den neuen Landeskommandierenden von Ungarn, Graf Pejacsevics, wird diesen auffordern, stets die Einheit der Armee und der Nation vor Augen zu halten. Ueberdies wird Tisza vor dem Parlament erklären, daß die Ernennung des Generals Janski lediglich einen militärdienstlichen Charakter besaß.

Triest, 4. August. In Miramar werden Vorbereitungen für den Aufenthalt des Kaisers getroffen. Der Kaiser soll am 16. September hier eintreffen und bei dem Jubiläum des Lloyd dem Stappellauf des großen Dampfers „Imperator“ beiwohnen. Gleichzeitig wird auch Kronprinz Rudolf hier erwartet, welcher sich, nach Inspektion des Grenzforts von Malborghetto, zu zweitägigem Aufenthalt hierher begeben wird.

Paris, 4. Aug. General Boulanger hat in einem Schreiben an Ambourg, den Geschäftsträger des Herzogs von Anumale, durch den Botschafters Briefe an Anumale den Zeitungsmitteln mitgeteilt worden waren, erklärt, er erkenne die drei letzten Briefe als von ihm herrührend an; er sagt ferner in dem Schreiben: Da er durch die Verhinderung der Prinzen gezwungen sei, zwischen seinen früheren Militärvorgelagten und der Republik zu wählen, sei er der letzteren

treu geblieben. Er habe das Gesetz, nachdem es beschlossen, ausführen lassen. Sollten die Freunde des Herzogs von Anumale jemals von Worten zu Thaten übergehen, so werde er einfach seine Pflicht thun und werde sie mit der größten Strenge thun. Wie verlautet, teilte Boulanger seinen Amtsgenossen mit, er sei bereit, zurückzutreten. Vor der Rückkehr Freycinet's wird aber nichts entschieden werden.

Mons, 4. August. Ein schweres Eisenbahnunglück hat sich gestern auf dem Bahnhofe des nahe gelegenen Frameries ereignet. Drei Waggons, die zu einem in Duévy zu rangierenden Güterzuge gehörten, kamen um 6 Uhr 40 Minuten morgens mit rasender Eile von Duévy her gerannt und stießen auf den zur Abfahrt aus Frameries bereitstehenden Personenzug mit solcher Heftigkeit, daß der Gepäckwagen und die beiden hintersten Waggons dieses letzteren buchstäblich in Stücke zersplittert wurden. Mehr als zehn Insassen dieser Wagen erlitten schwere Verletzungen, meistens Beinbrüche. Der materielle Schaden ist ziemlich bedeutend. Höchst ansehnlich sind die Umstände, die den Unfall herbeiführten. Wenige Minuten vor dem Zusammenstoß manövierten nämlich einige Arbeiter in dem Bahnhofe von Duévy mit drei Waggons, von denen zwei mit Erde, der dritte mit Weizen beladen war. Infolge einer falschen Bewegung gerieten die Wagen auf das Hauptgleise, das von Duévy nach Frameries ziemlich säh abwärts geht. Die Arbeiter sahen sich außer Stande, die Wagen in ihrer Bewegung aufzuhalten und so rollten diese mit schwindelnder Eile den Abhang hinunter und stürzten sich auf die hintersten Wagen des in Frameries haltenden Passagierzuges. Der Zusammenstoß war ein furchtbarer. Die Verwundeten, die zum größten Teile aus Frameries waren, erhielten sofort den Beistand von fünf Ärzten und wurden sodann in ihren Wohnungen untergebracht.

Verschiedenes.

Was Berlin ist? Es wäre von großem Interesse, zu constatieren, welche Quantitäten an Lebensmitteln diese Weltstadt im Laufe eines Jahres consumiert. Wichtige volkswirtschaftliche Schlüsse lassen sich aus solchen Angaben ziehen; aber selbst der umsichtigste Statistiker, dem die zuverlässigsten Daten zur Verfügung stehen, ist nicht im Stande, eine zuverlässige Ernährungstabelle für Berlin aufzustellen. Eine solche wird immer nur auf willkürlichen Schätzungen beruhen, da viele der Wege auf welchen sich Berlin approvisionirt, sich jeder Controle entziehen. Immerhin bleiben aber einzelne Daten, die über die Ernährung Berlins Aufschluß geben, der Beachtung wert, zumal wenn sie auf so verlässlichen Angaben basiren, wie sie z. B. der Bericht über die Schlachtungen auf dem städtischen Central-Schlachthofe im Berichtsjahr 1. April 1885/86 enthält. In dieser Zeit wurden dort 640 655 Tiere, um 34 758 Tiere mehr als im Vorjahre, geschlachtet, und zwar 99 261 Rinder, 78 733 Kälber, 176 779 Schafe und 285 882 Schweine. Vorausgesetzt, daß das Fleisch all dieser Tiere hier in Berlin zum Consum gelangte, so entfiel von demselben annähernd auf je 17 Einwohner ein Kalb, auf 13 ein Rind, auf 7 ein Schaf, auf 5 ein Schwein. Wie wohlthätig und notwendig die strenge Controle über den Gesundheitszustand der zur Schlachtung gelangenden Tiere ist, ergibt sich daraus, daß das Fleisch von 3978 Tieren als zur menschlichen Nahrung nicht geeignet zurückgewiesen wurde; unter den beanstandeten Tieren waren 2730 Schweine, von welchen sich 143 als trichinös erwiesen. Außerdem wurden dem Verkauf entzogen 43 899 trankene Teile von Tieren und 8508 weniger entwickelte neugeborene Kälber.

Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Köster, (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Der Schorndorfer Anzeiger ist in Berlin, Charlottenstraße 28, für Jedermann aufgelegt.

Nr 92.

Dienstag den 10. August

1886.

Bekanntmachungen.

Revier Schorndorf. Holz-Verkauf.

aus Unterheuberg am Samstag den 14. ds. Mts. 7 Km. tamm. S. r. und Bgl. und 60 Wellen Abfahrl. Nachmittags 5 Uhr beim Thamschöpfle.

Schorndorf. Am nächsten Samstag den 14. ds. Mts. verankert die Oberamtspflege Schorndorf die Anschaffung von 13 Kilometer und das Ausgraben und Umarbeiten von 132 Hektometer Steinen an die Schorndorf-Ählinger-Straße mit einem auf 222 M. 50 Pf. berechneten Kosten-Aufwand im Wege des öffentlichen Abtritts, wozu die Liebhaber auf das Rathaus in Winterbach, wo auch der Ueberschlag zur Einsicht aufgelegt ist, auf Nachmittags 4 Uhr eingeladen werden. Den 9. August 1886. Oberamtspflege. Fraisch.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgang unseres I. Sohnes und Bruders Wilhelm Stump, sowie für die vielen Blumen Spenden und die so zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen den herzlichsten Dank die trauernden Hinterbliebenen.

Dankagung.

Für die wohlthunenden Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Begräbnis meines I. Mannes von Seiten seiner Kollegen, sowie von seinen Hrn. Fabrikanten, für die trostreichen Worte des Hrn. Geistlichen, den Hrn. Trägern, besonders auch Hrn. Schmid für den erhebenden Gesang, sowie für die Blumen Spenden sagt auf diesem Wege den tiefgefühltesten Dank. Die trauernde Witwe: Anna Schwenf.

Waiblingen. Unterzeichneter sucht zum sofortigen Eintritt ein Kindsmädchen im Alter von 14-15 Jahren, welches 2 Kinder, 1 und 2 Jahr alt, zu versorgen hätte. Gölder z. Schwane.

Dr. Kochs' Fleisch-Pepton.

Ein neues Nähr- und Genussmittel für Kranke und Gesunde ist das einzigste der verschiedenen von der Antwerpener Welt-Ausstellung prämiirten Pepton-Präparate, welchem die höchste Auszeichnung — das Ehren-Diplom zuerkannt wurde. Die Jury begründete diese Auszeichnung dadurch, dass es bisher Dr. Kochs allein gelungen sei, ein echtes, sich Jahre lang haltendes Fleisch-Pepton herzustellen, die Wichtigkeit dieser Entdeckung sei offenbar, und würde dieselbe Europa unschätzbare Dienste erweisen. Verpackt in Blechdosen à 1 Ko., in Töpfen à 100 und 225 Gramm, in Tafeln à 200 Gramm u. in Schachteln von 40 Gr. Vorrätig in allen Apotheken, Drogen-, bessern Delikatessen- und Kolonialwaren-Handlungen.

Wichtig für deutsche Damen! Keine schlecht sitzenden Kleider mehr! Die Gesellschaft für wissenschaftliche Zuschneidkunst Berlin w., Leipziger Straße 114

lehrt unter Garantie jeder Dame in einigen leichten Lektionen das Zuschneiden nach Maß jedes Kleidungsstückes, welches von Damen oder Kindern getragen wird, so daß es in vollendetester Weise sitzt. Keine Vorkenntnisse im Zuschneiden oder Kleidermachen sind erforderlich. Jede Dame empfängt ihren Unterricht besonders, da nicht ganze Klassen von Schülerinnen zusammen unterrichtet werden. Hierdurch werden die Damen in den Stand gesetzt, zu der ihnen am passendsten erscheinenden Zeit zwischen 9 1/2 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends nachmittags zu kommen und zu gehen. Diplomirte Lehrerinnen können von der Gesellschaft auf Wunsch in Privathäuser gesandt werden, um daselbst Damen in unserem System auszubilden — ebenso auf's Land oder nach Provinzialstädten, in denen noch keine Agenturen errichtet sind, in denen aber mehrere Damen eine Klasse bilden wollen. Auch stellen wir unseren sämtlichen Schülerinnen Zeugnisse der Reife aus, sobald sie sich das Pensum vollständig angeeignet haben. Ein Circular mit voller Beschreibung wird franco und gratis an jede Adresse versandt.

Die Bedingungen sind folgende: Unterricht in den Lehrfächern der Gesellschaft bis zur vollständigen Beherrschung des Systems der wissenschaftlichen Zuschneidkunst einschließlich des Empfanges eines kompletten Satzes von Instrumenten 20 M. Privat-Unterricht in der Wohnung der Schülerinnen oder brieflicher Unterricht bis zur Reife in der wissenschaftlichen Zuschneidkunst einschließlich des Empfanges eines kompletten Satzes von Instrumenten 40 M. Für Damen, welche Klassen von 4 oder mehr Schülerinnen bilden, tritt eine Preisermäßigung ein. Damen werden in jeder Stadt verlangt, um als Lehrerinnen unseres Systems zu fungiren. Damen, welche Agenturen in Provinzialstädten zu übernehmen wünschen, können bei Anfrage unter der Bezeichnung „Agentur“ nähere Einzelheiten franco und gratis erfahren.

Am nächsten Freitag Mittags ist bei Herrn Restaurateur Fleiderer in Schorndorf (beim Bahnhof) zu sprechen Rechtsanwält Baumeister.

B a a h. Knecht-Gesuch. Sogleich wird ein zuverlässiger Mühlbauer gesucht von G. Haupt, untere Mühle.

Eine Person empfiehlt sich bei Gelegenheiten zum Kochen, Einwickeln, auch kann dieselbe zum Waschen, Bügeln und Putzen verlangt werden. Zu erfragen bei Hrn. Georg Haller, Urbansstr.

Ausgezeichnetes Brotmehl ist wieder eingetroffen Straub jr.

Billigen guten Wadsteinkäs, sowie neue holl. Vollharinge empfiehlt G. J. Schmid jr., neue Str.

30-40 Ctr. Kleeheu verkauft. Wer? sagt die Redaktion.

Den Haber-Ertrag von einem Stücke verkauft G. Junginger z. Rose.

W e i l e r. 2 starke Säuferschweine, ein 3 Jahr altes fettes Schaf, eine Mostpresse mit eiserner Spindel, 10 Jmi Ablauf, hat zu verkaufen Christian Bed, Bauer.

Mietverträge empfiehlt die C. Mayer'sche Buchdruckerei.

Fruchtpreise. Wünnenden, 5. August 1886.

Table with 4 columns: Grain type, Unit, Highest price, Middle price, Lowest price. Rows include Dinkel, Haber, Waizen, Gerste, Roggen, Weizenböhnen, Weizen, Erbsen, and Linen.